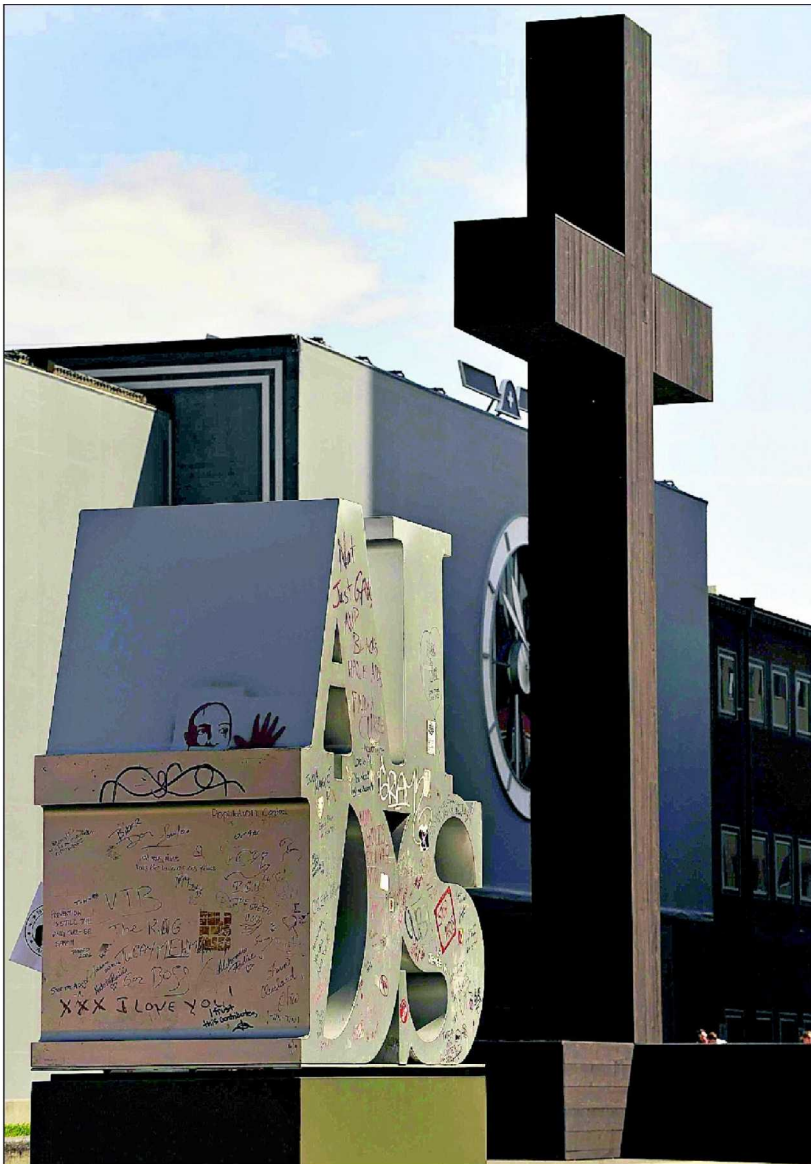


«Aids» auf dem Paradeplatz

Statt einer Installation zu Boni-Exzessen kommt ein HIV-Mahnmal ins Herz der Finanzwelt



AIDS SCULPTURE Die Metallsulptur von General Idea reiste weit und kommt jetzt nach Zürich. KEY

Die Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum macht Ernst: Eine zwei Meter grosse lackierte Metallsulptur besetzt ab nächster Woche den Paradeplatz. Über der Sigi-Feigel-Terrasse geht leuchtend der Mond auf.

ANDREA TRUEB

In der Stadt Zürich macht sich Kunst breit. Fünf Plätze hat die Arbeitsgruppe Kunst im öffentlichen Raum (AG KiÖR) als Gastraum erklärt. Nächste Woche gehts los. Sieben Projekte empfahl die AG KiÖR zur Realisierung. Fünf davon finden voraussichtlich auf Parade-, Turbinen-, Tessiner- und Max-Bill-Platz sowie der Sigi-Feigel-Terrasse auch wirklich statt. Während die Stadt ihren Grund und Boden kostenlos zur Verfügung stellt und die Bewilligungsgebühren übernimmt, müssen die Ausstellenden die Bewilligung beschaffen und für Transport und Installation sorgen.

Aids statt Abzocker

Nicht realisiert wird laut Pio Marzolini vom Stadtzürcher Tiefbau- und Entsorgungsdepartement «Zero Performance» von Georg Keller. Die Installation, die vom Zürcher Kunsthaus eingereicht wurde, war laut einem Bericht der AG KiÖR, der dieser Zeitung vorliegt, für den Paradeplatz favorisiert. Sie setzt sich mit der aktuellen Finanzkrise, Boni-Exzessen und dem Schweizer Bankgeheimnis auseinander und wollte ausserdem Bankangestellte zu Diskussionsrunden einladen.

Stattdessen hat es die zwei Meter grosse «Aids Sculpture» von der kanadischen Gruppe



PRIVATE MOON Leonid Tishkows Mond geht an der Sihl auf. BARBARIAN ART GALLERY/ZVG



GOLD UND GEIST Arturo di Marias Kuben auf dem Tessinerplatz. GALERIE ANNAMARIE M. ANDERSEN/ZVG

General Idea ins Herz der Finanzwelt geschafft. Dass Kellers Projekt für den zentralen Platz zu heikel gewesen wäre, weist Marzolini von sich. Die geplante Freilichtbühne sei «räumlich schlicht und einfach zu gross gewesen.»

Auch Richard Jacksons «Dick's Big Duck» scheitert laut der zuständigen Galerie

Hauser & Wirth am «Räumlichen». So hätte die sechs Meter hohe Figur aus Fiberglas am Boden gründlich verankert werden müssen, was innert nützlicher Frist von der Stadt nicht bewilligt wurde.

Vandalensicherer Mond

Dafür geht über der Sigi-

Feigel-Terrasse, wenige Schritte Sihl-aufwärts vom Hauptbahnhof, ein leuchtender Mond auf. Unter dem Titel «Der private Mond» stellt der russische Künstler Leonid Tishkow für rund drei Monate eine Leuchtskulptur in Form einer Mondsichel auf. Gefertigt aus Kunststoff, Metall und LED-Elementen, soll die Plastik die Geschichte des Mondes erzählen, der eines Tages vom Himmel auf die Erde fällt – nach Moskau, Singapur, Japan, Taiwan, Österreich und Frankreich dieses Mal glücklicherweise in Zürich. Der gefallene Mond wird von einem jungen Mann freundlich aufgenommen und verbringt

sein restliches Leben mit ihm. Wie genau der Mond installiert werden kann, damit er nicht von Vandalen zerstört wird, muss zurzeit noch geprüft werden.

Ein künstlerisches Statement zur Finanzkrise findet dennoch statt, wenn auch nicht auf dem Paradeplatz. So stellt die Galerie Annamarie M. Anderes vom 26. Mai bis 26. August die Skulptur «Gold und Geist» von Arturo di Maria auf dem Tessinerplatz in Zürich Enge aus. Die Skulptur, geschaffen aus vier ineinander verkeilten goldfarbenen Metallkuben, zeigt in Schiefelage gebrachte Körper und meint damit nicht zuletzt den

Finanzmarkt, der aus dem Gleichgewicht geraten ist.

«Ich möchte das kreative Zürich in der Öffentlichkeit sichtbar machen», sagte der AG-KiÖR-Vorsitzende Christoph Doswald unlängst gegenüber dieser Zeitung. Ein erster Schritt in diese Richtung wird nun gemacht. Das Projekt «Gasträume» dauert vom 26. Mai bis zum 26. August.